

# Sächsisch-Elbzeitung

## mit Königsteiner Anzeiger

Die Sächsisch-Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats zu Pöna, der Bürgermeister von Bad Schandau und Rathmannsdorf, der Finanzämter Schönlitz und Pöna. Verlag und Hauptverteilung: Bad Schandau, Jauernstraße 134 (Fernruf 22). Geschäftsstelle und Schriftleitung für Königstein: Große Amtgasse 57 C (Fernruf Amt Königstein 386). Anzeigenpreise: der Raum von 1 mm Höhe und 45 mm Breite kostet 7 Pf., im Textteil 1 mm Höhe und 90 mm Breite 22,5 Pf. Druckloste Nr. 7. Erfüllungsort Bad Schandau. Annahmestelle für Anzeigen 9 Uhr, für Familienanzeigen 10 Uhr. Geschäftszeit werktags 8-12 und 14-18 Uhr.



Die Sächsisch-Elbzeitung mit Königsteiner Anzeiger erscheint jeden Werktag nachmittags. Bezugspreis monatlich frei Haus durch Austräger 1,85 RM, für Selbstholer monatlich 1,65 RM, durch die Post monatlich 2 RM zuzüglich Bestellgeld. Einzelnummer 10 Pf. Nichterhalten einzelner Nummern infolge höherer Gewalt, Betriebsstörung usw. rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises und Erfüllung von Anzeigenaufträgen. Für Rückgabe unvorangegangener Beiträge übernehmen wir keine Gewähr. Einwendungen ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt. Postfachkonto: Amt Dresden 33327. Girokonto: Stadtbank Bad Schandau 3412. Volkbank Bad Schandau 620.

Tageblatt für das Elbgebirge / Heimatzeitung für die

Amtsgerichtsbezirke Bad Schandau und Königstein (Elbe)

Nr. 231

Bad Schandau, Donnerstag den 2. Oktober 1941

85. Jahrgang

## Im September 683 400 BRZ. versenkt

### Operationen an der Ostfront planmäßig — Italienische Truppen machten 8000 Gefangene — Wieder Bomben auf Moskau und Leningrad — Der große Erfolg der verbündeten finnischen Truppen

Aus dem Führerhauptquartier, 2. Oktober. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Ostfront verlaufen die Operationen planmäßig. Italienische Truppen haben bei der von ihnen in den Tagen vom 28. bis 30. September ostwärts des Dniepr durchgeführten Einkreisung und Vernichtung sowjetischer Kräfte über 8000 Gefangene eingebracht und dem Gegner schwere blutige Verluste zugefügt.

An der Karelisten-Front nahmen gestern finnische Truppen in kühnem Vorstoß von Süden und Westen das am Westufer des Onega-Sees gelegene Petroskoi (Petrosawodsk), die Hauptstadt Ost-Kareliens.

Kampfflugzeuge bombardierten auch in der letzten Nacht militärische Anlagen in Moskau und Leningrad.

Im Kampf gegen Großbritannien versenkten Kampfflugzeuge in einem Hafen der Faröer am gestrigen Tage ein Handelsschiff

von 2000 BRZ. Zwei große Handelsschiffe wurden in der letzten Nacht vor der britischen Ostküste durch Bombentreffer schwer beschädigt. Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen kriegswichtige Anlagen an der englischen Ost- und Südküste sowie gegen mehrere Flugplätze.

Vorpostenboote griffen im Kanal britische Schnellboote an, die sich bei Nacht einem deutschen Geleitzug näherten. Durch Artilleriefire wurde ein britisches Schnellboot versenkt und ein weiteres schwer beschädigt.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht wahllos einige Spreng- und Brandbomben auf verschiedene Orte in Südwestdeutschland. Es entstand nur unwesentlicher Schaden.

Im erfolgreichen Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt verlor die Kriegsmarine und Luftwaffe im Monat September 683 400 BRZ. feindlichen Handelsschiffes. Davon wurden allein durch Unterseeboote 452 000 BRZ. vernichtet.

## Die Einnahme von Petroskoi, Hauptstadt Ostkareliens

### Hervorragende soldatische Leistungen der Finnen

Die Einnahme der ostkarelistischen Hauptstadt durch die finnischen Truppen, die am 1. Oktober erfolgte, ist mit hervorragenden soldatischen Leistungen der Finnen verbunden. Die Operationen, die zur Einkreisung und Vernichtung starker sowjetischer Kräfte, die vorangingen, wurden in überaus schwierigem Gelände und gegen äußerst zähen Widerstand der Bolschewisten durchgeführt. In dem von zahlreichen Flußläufen durchzogenen Wald- und Seengebiet um Petroskoi kämpften sich die finnischen Truppen vor und bewiesen in zahlreichen Einzelkämpfen ihre soldatische Überlegenheit über die Bolschewisten.

Bereits in den ersten Septembertagen erreichten die Finnen den Spitz südlich Petroskoi und brachten mehrere wichtige Straßenkreuzungen in ihre Hand. An den Ufern des Swir entlang drängten sie die Bolschewisten in harten Kämpfen weiter nach Osten und nach Norden auf Petroskoi zurück. Mitte September waren die in diesem Raum stehenden sowjetischen Streitkräfte bereits schwer angeschlagen und hatten große Mengen ihres Kriegsmaterials verloren. Zugleich eroberten die Finnen die Straße zwischen Lunus und Lenu. Am 18. September begann die großangelegte finnische Offensive gegen Petroskoi von Süden her entlang der Murmanbahn. Andere finnische Verbände drangen von Westen her aus dem Raum von Lenu auf die ostkarelistische Hauptstadt vor. In heftigen und immer wiederholten Gegenangriffen vertrieben die Bolschewisten, das ständige Vordringen der Finnen aufzuhalten. Der Ring um die Bolschewisten wurde jedoch immer enger gezogen. In hartnäckigen und schwierigen Kämpfen drängten die finnischen Truppen die Bolschewisten Schritt um Schritt auf Petroskoi zurück. In den letzten Septembertagen war die Einkreisung der Bolschewisten vollendet. In den frühen Morgenstunden des 1. Oktober drangen die ersten finnischen Truppen in Petroskoi ein. In hartem und blutigem

Häuser- und Straßenkampf wurde Stadtteil nach Stadtteil von den Sowjets gesäubert. Einzelne finnische Stoßtrupps kämpften sich gegen das Rathaus von Petroskoi vor und hielten in den Mittagstunden des 1. Oktober die finnische Flagge.

Anlässlich der Einnahme von Petroskoi fand zwischen Feldmarschall Mannerheim und dem Staatspräsidenten sowie dem Ministerpräsidenten ein Telegrammwechsel statt, wobei zum Ausdruck gebracht wurde, daß durch die Eroberung dieser Stadt der ununterbrochene Siegeszug der finnischen Armee seine Krönung gefunden habe.

In einem Tagesbefehl bringt Feldmarschall Mannerheim seinen Dank an die Führung und die Soldaten der siegreichen Truppenverbände zum Ausdruck. Mit diesem Ziel sei in der Geschichte Finnlands eine Entscheidung von allergrößter Bedeutung erreicht. In dem finnischen Frontbericht wird die eroberte Stadt Petroskoi nicht mehr mit dem bisherigen Namen bezeichnet, sondern mit Acaemistinna (Onegaburg).

### Begeisterung in Helsinki

Die amtliche Mitteilung von der Einnahme von Petroskoi durch finnische Truppen rief am Mittwoch in der finnischen Hauptstadt große Sensation hervor. Die Gebäude legten Flaggenhymnen an.

In der Presse drückt sich der großartige Erfolg in riesigen Überschriften aus, in denen die rasche Brechung des bolschewistischen Widerstandes und die Verwirrung unter den Sowjets besonders hervorgehoben wird. Die Zeitungen sind voll von Abbildungen aus der Hauptstadt Ostkareliens und bringen Einzelberichte über die Entwicklung und Bedeutung der Stadt

### Todesurteil gegen Elias wegen Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat

Prag, 2. Oktober. Der erste Senat des Deutschen Volksgerichtshofes hat in der am Mittwoch in Prag abgehaltenen Hauptverhandlung unter Vorsitz des Präsidenten des Volksgerichtshofes Dr. Thierack den früheren Vorsitzenden der Provisoratsregierung Alois Elias wegen Feindbegünstigung und Vorbereitung zum Hochverrat zum Tode verurteilt. Gleichzeitig wurde auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit und auf Einziehung seines Vermögens erkannt.

Die Anklage vertrat der Leiter der Staatspolizeistelle Prag, Obersturmbannführer Oberregierungsrat Dr. Gschke.

Elias, der sich auch in seinem Schlusswort als schuldig bekannte, erklärte, er sei zutiefst davon überzeugt, daß das tschechische Volk aus geopolitischen, wirtschaftlichen und sozialen Gründen nur im Rahmen des Großdeutschen Reiches einer glücklichen Zukunft entgegengehen könne. Er hoffe, so erklärte Elias abschließend, seine Verurteilung möge dazu beitragen, daß das tschechische Volk sich endlich von Irrtümern und Illusionen freimachen und auf den rechten Weg gelangen möge.

Der Hauptverhandlung des Volksgerichtshofes wohnten Vertreter der deutschen und tschechischen Presse bei.

### Neues Eisenbahnunglück in Japan

#### 50 Tote und 100 Verletzte auf Kjusiu

Tokio, 1. Oktober. Nach dem Eisenbahnunglück auf Kjusiu hat sich auf Schikoku ein weiteres Unglück unter fast gleichen Umständen ereignet. Wie im ersten Fall stürzte auch hier ein Zug — ein kombinierter Personen- und Güterzug — von einer Brücke in einen Fluß. Das Unglück ist ebenfalls auf einen von starken Regenfällen begleiteten Taifun, der seit Mittwochmorgen die südlichen Gebiete Japans heimsucht, zurückzuführen. Der Sturm hatte die Brücke weggespült. Die beiden Passagiere und acht Eisenbahner gelten als verloren.

Die Arbeiten zur Bergung der Vermissten bei dem Eisenbahnunglück auf Kjusiu werden tatkräftig fortgesetzt. Man hat bis jetzt 50 Tote und 100 Verletzte bergen können, doch dürfte sich die Zahl der Opfer noch wesentlich erhöhen.

Im Gebiet von Magafaki auf Kjusiu kenterten im Taifun mehrere Fischerboote. Es werden 50 Fischer vermisst.

### Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

DNB, Berlin, 1. Oktober. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Braunschweig, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Generalleutnant Sigt von Arnim, Kommandeur einer Infanterie-Division; Oberst Greiner, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberleutnant Gebach, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment; Oberleutnant Schneider, Kompaniechef in einem Panzer-Pionier-Bataillon.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Sauptmann Walter Pradel, Staffelführer in einem Kampfgeschwader; Oberleutnant Pehold, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader.

### Eger Traditionsstadt des Sudetenlandes

#### Feier des 3. Jahrestages der Befreiung des Sudetenlandes

Eger, 1. Oktober. Das Sudetenland begann am 1. Oktober mit schlichten Feierstunden, die in den einzelnen Städten mit der Uebergabe der Kreis- und Ortsgruppenfahnen der NSDAP verbunden waren, den dritten Jahrestag seiner Befreiung. Im Mittelpunkt standen die Feiern in Eger, die der Gauleiter und Reichsstatthalter Henlein mit diesem Tage zur Traditionsstadt des Sudetenlandes bestimmt hat. Hier sollen künftig alle Traditionsfesten des Sudetenlanddeutschentums stattfinden.

Am Vormittag ehrte Gauleiter Henlein in der Gedenhalle des Egerlandes die Toten des Weltkrieges, des jetzigen Krieges und des Sudetendeutschen Freiheitskampfes mit einer Ansprache und Kranzniederlegung. Zur gleichen Stunde läuteten im ganzen Sudetenland die Glocken und an den Gräbern der Sudetendeutschen Freiheitskämpfer wurden ebenfalls Kränze niedergelegt.

Höhepunkt und Abschluß der Feierlichkeiten in Eger bildete eine Großkundgebung auf dem Marktplatz, wo Henlein zu einer vieltausendköpfigen Menschenmenge sprach. Am Schluß seiner Ausführungen betonte der Gauleiter, daß das Sudetendeutschentum in Erinnerung an den Geist der vergangenen Jahre, an den Tag der Befreiung durch den Führer, in der unüberwindlichen Front des deutschen Volkes in ein neues Jahrtausend deutscher Geschichte marschiere.

An den Führer wurde ein Telegramm geschickt, in dem der unerschütterlichen Treue des Sudetenlandes Ausdruck gegeben wird.

### Hohle Phrasen

#### Das Hauptereignis der Moskauer Besprechungen über die Hilfeleistung für die Bolschewisten

Die Moskauer Unterstufungsverhandlungen sind zu Ende. Reuters Sonderberichterstatter labelt dazu nach London, es seien „neue Befehle der Tüchtigkeit“ aufgestellt worden — was nach der Einsetzung von sechs Unterstufenoffizieren auch nicht anders zu erwarten war. Die Bolschewisten würden „fast“ alles erhalten, was sie gefordert hätten. Bekanntlich ist zwischen Versprechen undhalten oft ein weiter Weg.

Reuters gibt ergänzende Meldungen aus Moskau zum Abschluß der Besprechungen der Vertreter Englands und der USA mit den bolschewistischen Gewalttätern über die Hilfeleistung für die von der deutschen Wehrmacht arg bedrängten Sowjets. Wie ein Sohn wirkt es, wenn danach Molotow in seiner abschließenden Rede Worte des Dankes an Roosevelt und Churchill, „die bedeutendsten Staatsmänner unserer Zeit“, richtete. Molotow betonte in seinen reichlich nichtssagenden Ausführungen weiter, daß die Delegationen ihre Aufgabe „in einer Atmosphäre vollkommener gegenseitigen Verständens, Vertrauens und guten Willens durchgeführt“ hätten. Diese Worte werden treffend illustriert durch Churchills letzte Parlamentsrede mit ihren vielen Weins und Abers bezüglich der Sowjethilfe.

Zum Abschluß der Tagung wurde eine Entschliessung angenommen, die sich in nichts von den hohlen Phrasen unterscheidet, die tagtäglich der Welt von den plutokratisch-bolschewistischen Agitatoren vorgelesen werden. Großmächtig wird von der „endgültigen Vernichtung der Nazityrannie“ gesprochen, nach der man Verhältnisse schaffen werde, die es „der ganzen Welt gestatten werden, ohne Furcht und Armut zu existieren, wobei alle Völker in ihrem betreffenden Gebiet leben dürfen.“

„Ohne Furcht und Armut“, diese Worte passen ganz ausgezeichnet zu den Zuständen im „Paradies“ der bolschewistischen Massenmörder und zu den Verhältnissen im plutokratisch-verfeindeten England und den gleichfalls von Juden, Freimaurern und Kapitalisten beherrschten Vereinigten Staaten. Die Millionenmassen der vom Bolschewismus niedergemetelten „Bürger der UdSSR“ und die Millionenheere der Arbeitslosen und Arbeitsflaven in England und den USA zeigen deutlicher als alles andere, was von solchen Versprechungen zu halten ist.

\* Das bulgarische Regierungsblatt „Wescher“ stellt zu den vergeblichen Bemühungen der Moskauer Agitation, die deutschen DNB-Berichte zu entkräften, eindeutig fest, daß die Mitteilungen des DNB seit dem 1. September 1939 „eisernes Geseh“ seien, die nicht ein einziges Mal widerlegt werden konnten. Im übrigen hätten auch die sowjetischen Blätter die DNB-Berichte vor Beginn des Feldzuges im Osten regelmäßig abgedruckt. Damals hätten sie auch bei den Sowjets die gleiche Geltung gehabt wie in der ganzen Welt, nämlich als hundertprozentige Tatsachen.

### Sowjetische Handelsschiffe flüchten in türkische Gewässer

Ankara, 2. Oktober. Bisher haben sechs sowjetische Handelsschiffe aus dem Schwarzen Meer in türkischen Gewässern Zuflucht gesucht. Einigen von ihnen wurden Ankerplätze im Golf von Lamanizugewiesen.

### Britische „Humanität“

6 italienische Hospitaler in einem Monat von Briten angegriffen  
Sechs italienische Hospitaler wurden im Laufe des Monats September von englischen Flugzeugen angegriffen. Die britische Luftwaffe unternahm in Nordafrika zwei Bombenangriffe auf das Krankenhaus von Bardia und einen auf das von Baze. Sie griff in Nordafrika die Krankenhäuser von Gondar und Culquabert an und schließlich ein Hospital auf der Insel Rhodos.

Unruhen im Mossul-Gebiet. Wie aus Ankara gemeldet wird, haben sich im Mossul-Gebiet verschiedene Volksstämme gegen die Bagdad-Regierung erhoben. Der Gouverneur dieser Provinz wurde ermordet.

Britenkreuzer „Manchester“ wurde im Atlantikgefecht beschädigt. New York Times zufolge berichtete der Kommandant des in Philadelphia zur Reparatur aufliegenden britischen Kreuzers „Manchester“ (4400 Tonnen), Harold Drew, daß sein Schiff die Beschädigungen während eines kürzlich zwei Tage und Nächte andauernden Gefechtes im Atlantik erhalten habe. Er deutete an, daß auch andere britische Schiffe beschädigt seien.

Unterzeichnung eines USA-Nacht- und Leibvertrages mit Brasilien  
Washington. Das Staatsdepartement gab die Unterzeichnung des Nacht- und Leibvertrages mit Brasilien bekannt, auf Grund dessen Brasilien eine ähnliche Unterstützung erhält wie England durch das Englandhilfsgezet. Die Höhe des Betrages, um den es sich hierbei handelt, wurde nicht bekanntgegeben. Laut Associated Press dürfte die Anleihe zwischen 90 und 110 Millionen Dollar liegen.

\* Nach einer Veröffentlichung des USA-Schatzamt nahmen die Bundeszuschüsse bisher monatlich um rund eine Milliarde zu. Am 27. September betrug die Bundesverschuldung rund 51,2 Milliarden Dollar.